

logen unsre Feinde das Blaue vom Himmel herunter und schalten dabei gräßlich auf Deutschland, den angeblichen Erzböfewicht, der das „schwache“, friedliebende Belgien vergewaltige.

4. Lüttichs rasche Eroberung.

Schnell mußte Deutschland handeln. Frankreich konnte warten, Deutschland nicht. Ein Einfall der Feinde in das niederrheinische Gebiet wäre für uns verhängnisvoll geworden. So schaffte unsre Heeresleitung schnellstens Truppen an die belgische Grenze. Als Belgien uns den Krieg erklärt hatte, rückten sie ein und griffen die starke Maasfestung Lüttich an. Sie sollte ja den Deutschen den Weg ins Land versperren. Daher hatte man um sie ein Duzend starker Festungswerke errichtet. Sie waren meistens nur 2—3 km voneinander entfernt und bestanden aus allerfestester Betonmasse. Je drei bis sieben drehbare Panzertürme, dazu solche Geschütztürme, die man in der Erde verschwinden lassen konnte, gepanzerte Leuchttürme, die stärksten Geschütze und Schnellfeuerkanonen machten die Werke schier uneinnehmbar. Das glaubten auch die Belgier und die bereits angekommenen französischen Offiziere und Truppen. Doch unverhofft kommt oft. Die deutschen Truppen waren zwar schwach an Zahl, aber stark an Mut und wurden von General v. Emmich (10. Armeekorps, Hannover) geführt. Unverzagt griffen sie an und drangen weit vor trotz allem Kugelregen. Da erschien in der finstern Gewitternacht über Lüttich ein Zeppelin und ließ seine Bomben herunterfallen. Welch ein Entsetzen ergriff da die Bewohner! Plötzlich erzitterte die Erde, ein furchtbarer Donner ließ die Häuser erbeben. Krachend, alles zerschmetternd fuhr das Riesengeschloß in einen Panzerturm und vernichtete ihn. Das unbekannte Riesengeschloß Krupp's, der Drummer, hatte seinen ehernen Mund aufgetan und Tod und Verderben im feindlichen Lager verbreitet. Das Fort Loucin ward mit einem einzigen Schuß völlig zerstört und die Trümmer begruben gegen 800 Mann. Da entfiel auch den beherzten Streitern der Mut. Lüttich ergab sich am 7. August. Nur zwei bis drei Tage hatte der Kampf gewährt. Die noch unbezwungenen Festungswerke stellten ebenfalls ihr Feuer ein und ergaben sich bald danach.

Ein Jubelsturm brauste durchs deutsche Land: Die Festung Lüttich ist im Sturm genommen. General v. Emmich war sofort ein weltberühmter Mann. Vom deutschen Heer bekam alle Welt wieder Achtung und Schreck. Die Feinde wagten erst gar nicht, diese Hiobspost ihren Untertanen bekannt zu geben. Dann logen sie ihnen vor: An hunderttausend Mann hat den Deutschen Lüttichs Eroberung gekostet. Aber die deutschen Truppen, die Lüttich bezwangen, zählten kaum 30000 Mann.

Und droht es von Osten und dräut es von West,
Wir schlachten den Bären, den Hahn uns zum Fest.
Fällt neidisch uns an auch die ganze Welt,
Sie lernt uns schon kennen, ihr Angriff zerschellt.